



Ibanez ist eine der Firmen, die man nicht näher vorstellen muss. Als einer der Marktführer in der Basslandschaft bietet sie eine Produktpalette vom Einsteigerset bis hin zu Signature-Modellen. Quer durch die Stilistiken reicht die Liste der Bass-Endorser. Die neuesten Erscheinungen hören auf die Namen „BTB700DX“ und „BTB705DX“. Kennern von Ibanez-Bässen wird wahrscheinlich aufgefallen sein, dass es die BTB-Bässe schon seit einiger Zeit gibt. Genau genommen handelt es sich beim BTB auch um eine Erweiterung einer Produktlinie, die seit 1999 auf dem Markt ist. Kennzeichen der Serie sind Bässe aus sehr guten Materialien, einer 35-Zoll-Mensur und einem tiefen Cutaway. Joe Crawford von PUR ist nur einer der renommierten Spieler dieser Bässe. Die auffälligste Änderung dürfte wohl sein, dass bei den Neulingen beispielsweise keine Bartolini-Pickups mehr verbaut werden, sondern zwei „Rocktonabnehmer“ von EMG. Doch alles der Reihe nach.

Von Thomas Bugert

Rock 'n' Roll Bass

Ibanez BTB700DX & BTB705DX

Diesmal hatte es der Zusteller etwas schwerer als sonst, da gleich zwei Bässe in dem Paket sind. In den mitgelieferten Gigbags finde ich neben einem Kabel und einem Gewebegurt zwei Bässe mit der etwas kryptischen Bezeichnung „BTB700DX“ und „BTB705DX“. Hinter der Bezeichnung stecken ein Vier- und ein Fünfsaiter in transparent black flat. Genau den gleichen chicen Fünfsaiter spielt übrigens auch Filip Hantusch von War From A Harlots Mouth. In seiner schwarzgrauen Optik kommt das gute Stück recht düster. Das wird durch die mattschwarze Hardware noch unterstützt. Da die Lackierung jedoch so dünn aufgetragen ist, dass die Maserung des Eschekorpus noch schön zu erkennen ist, hat es auch etwas Edles. Der durchgehende Hals ist ganz traditionell aus Ahorn. Zusätzliche Stabilität verleihen ihm zwei

eingearbeitete Streifen aus Bubingaholz, das auch als „afrikanisches Rosenholz“ gehandelt wird. In das Palisandergriffbrett sind an den üblichen Stellen zur Orientierung Einlagen aus Abalone eingearbeitet. Nicht ganz alltäglich ist die Monorail-Brücke. Hier gibt es für jede Saite eine einzelne kleine Brücke, die sich auch separat einstellen lässt. Stephan Killermann von Musik Meinl, Produktmanager für Ibanez, erklärte mir, dass sich hiermit die einzelnen Saiten gegenseitig weniger beeinflussen und somit besser und freier schwingen können. Da die Saiten auch nicht wie sonst üblich in die Brücke eingefädelt sind, sondern eingesteckt werden, wird der Wechsel der Tondrähte noch einfacher. Apropos Tondrähte: Hier hat Ibanez dem neuen Kandidaten serienmäßig hochwertige Elixir-Saiten aufgezogen. Durch die Spezialbeschichtung ist langer Spielspaß ohne Wechseln garantiert.

Der Weg des Tons

Die aktive Elektronik wird von zwei, ebenfalls aktiven, 40 DC Tonabnehmern von EMG mit musikalischem Signal versorgt. Bei der Elektronik gibt es zunächst den klassischen Volume-Regler sowie einen Regler für die Balance der beiden Pickups. Für die Tonregelung gibt es Doppel-Potis. Mit dem einen lassen sich Höhen und Bässe regeln, mit dem anderen lässt sich die Anhebung beziehungsweise Absenkung der Mitten und die Einsatzfrequenz von circa 90 Hz bis 5 kHz festlegen. Mit den Doppel-Potis schafft es Ibanez, eine Dreibandklangregelung mit variabler Mittenregelung in den Bass einzubauen, ohne dass es auf dem Korpus aussieht wie auf einem Mischpult mit unendlich vielen Knöpfen. Versorgt wird die ganze Elektronik mit dem üblichen Neun-Volt-Block. Dieser kann bei Bedarf in Sekundenschnelle ausgetauscht werden, da er in einem extra Fach mit Schnappverschluss untergebracht ist. Über eine Neutrikbuchse verlässt das Signal dann schließlich den Bass in Richtung Verstärker. Hier rastet der Klinkenstecker beim Einstecken automatisch ein und kann nur durch Betätigung des roten Verriegelungsschiebers wieder ausgesteckt werden. Versehentliches Herausrutschen und ähnliches ist somit ausge-

schlossen. Das erhöht auf jeden Fall das subjektive Sicherheitsgefühl. Leider lässt sich der BTB nicht in einem passiven Modus spielen. Das ist nicht weiter dramatisch, jedoch sollte man für alle Fälle immer eine Ersatzbatterie mit dabei haben, da ohne diese kein Ausgangssignal aus dem guten Stück kommt.

Erster Kontakt

Her mit dir, Viersaiter! Schön, wenn es keine Eingewöhnungsphase mit einem neuen Bass geben muss. Auch der schlanke Hals mit der langen, langen Mensur von 35 Zoll, beziehungsweise mit ihren 889 Millimetern, wirkt sich nicht negativ aus. Ganz im Gegenteil: Sie bietet die Möglichkeit für ein gutes Fundament der tiefen Töne. Interessant auch für alle Bassisten der härteren Gangarten, die gerne einmal tiefere Stimmungen bevorzugen. Aber zurück zur Bespielbarkeit. Der Bass ist super eingestellt und in allen Lagen gut zu spielen. Durch das tief ausgeschnittene Cutaway lässt es sich auch in hohen Lagen bequem „fuddeln“. Was aber für die tägliche Praxis viel wichtiger ist: Die Ansprache ist auch in den tiefen Lagen äußerst präzise und der durchgehende Hals liefert mir ein langes Sustain. Genau wie ich es zufälligerweise gerade für das Intro bei „One Love“ von U2 brauche. Auch der Groove in der Strophe kommt äußerst akzentuiert herüber. So gefällt mir der erste Eindruck des Viersaiters. Nur in der Verarbeitung sind bei beiden Bässen winzig kleine Unregelmäßigkeiten bei der Lackierung zu bemängeln. Ach ja, auch die Einpassungen der Elektronikfachdeckel geben minimale Abzüge in der B-Note. Ansonsten handelt es sich um ein topp verarbeitetes Instrument. Ab zur Probe ...

Sound

Hier teste ich nun die fünfsaitige Variante des BTBs etwas genauer. Dieser ist im Prinzip baugleich, hat jedoch eine zusätzliche tiefe H-Saite. Im Stehen und mit Gurt zeigt sich der neue Ibanez super ausgewogen und balanciert. Mit seinen 4,3 kg lassen sich auch längere Konzerte schmerzfrei spielen. Nachdem ich das gute Stück zwischen zwei Songs eingestöpselt habe und





die erste Töne spiele, drehen sich gleich alle Köpfe herum. Der Sound macht Eindruck! In der Tat kommt mir ein kräftiger und prägnanter Ton mit sattem Fundament entgegen. Mit minimaler Bassanhebung habe ich gleich einen ersten Sound zum Losspielen gefunden. Bei rockigen Stücken finde ich mit der parametrischen Mittenregelung schnell meine Frequenz, um mich auch bei einer verzerrten Gitarre gut durchzusetzen. Apropos parametrische Mitten: Wenn ich bei langen Tönen den Mittenregler voll aufdrehe und mit dem Poti für die Einsatzfrequenz herumspiele, kann ich gleich interessante Sounds kreieren, die ein wenig an ein WahWah erinnern. Abgesehen von solchen Spielereien sind die Frequenzen des Equalizers äußerst praxisnah ausgerichtet. So kann man in kurzer Zeit den Sound intuitiv anpassen.

Fazit

Mit den Neulingen hat Ibanez seine BTB-Familie um zwei Rocker erweitert, die auch in anderen Stilistiken eine gute Figur machen. Für einen Mittelklassepreis bekommt man hier ein durchdachtes und hochwertiges Instrument mit super Ausstattung und einem durchsetzungsfähigen, charaktervollen Ton. Durch die transparente Lackierung ist er für alle interessant, die etwas vom Holz ihres Basses sehen, jedoch nicht auf Farbe verzichten wollen. Wer es hier nicht so düster mag, für den gibt es beim Viersaiter noch eine farbige Variante in Burgundy Wine Flat.



DETAILS

Hersteller: Ibanez
Modell: BTB 700DX / BTB705DX
Herkunftsland: Indonesien
Basstyp: Solidbody, 4-/5-Saiter
Korpus: Esche
Hals: Ahorn / Bubinga
Halsbefestigung:
 durchgehender Hals
Griffbrett: Palisander
Bünde: 24
Mensur: 889 mm (35 Zoll)
Elektronik: aktiv
Regler: Volume Pickup, Höhen,
 Tiefen, Parametrische Mitten
Tonabnehmer: 2x EMG40DC
Mechaniken: Ibanez
Brücke: Mono Rail 2
Gewicht: 3,9 kg / 4,3 kg
Preis: 775 Euro / 818 Euro
Zubehör: Gigbag,
 Gewebegurt
Getestet mit:
 Gallien Krueger,
 Ampeg Amp
Vertrieb: Musik Meinl

www.ibanez.de

www.ibanez.com

www.meinldistribution.com



